

mit einer Compagnie meiner Leibtrabanten meinen ersten Minister, den Grafen Giacinto Paoli, und meinen General-Auditeur Actelli, und bringt sie vorläufig in die Souterrains des Pallastes. In vier und zwanzig Stunden erwarte ich Rapport. Gehet an Eure Pflicht und Gott sey mit Euch.

Die Bettern verbeugten sich schweigend und gingen. Im Corridor konnte aber Trevoux die sprechlustige Junge nicht länger zügeln, und rief: Das sind allerliebste Commissionen, die uns da die Majestät aufgepackt hat! Ich freute mich schon auf Souper und Ball und soll nun ein Paar Staatsverräther gefangen nehmen, die sich wahrscheinlich nicht ganz gutmüthig werden arretiren lassen. Wenn es Euch beliebt, Better, so wollen wir, ehe wir an unser Tage- oder vielmehr Nachtwerk gehn, noch einige Gläser Lacrymâ Christi trinken, damit uns bei der Expedition nicht etwa weichlich um das Herz werde.

Das ziemt sich wohl nach vollbrachter Pflicht, aber nicht vorher, wandte Friedrich ein.

Jeder nach seinem Geschmacke! lachte Trevoux, und tanzte nach dem Trinkgemache zurück.

Friedrich traf auf Olympia, die eben den Saal verlassen, um ihn aufzusuchen. — Um aller Heiligen Willen! rief das bangende Weib, sich, Schutz begehrend, an ihn schmiegend: Gebt mir Beruhigung! Die Freuden des schönen Festes unserer Liebe sind gestört. Alles ist in Verwirrung. Die Männer treten, in heftigem, heimlichen Gespräch, in den Ecken des Saales zusammen; fast alle Damen sind nach Hause gefahren, und vor dem Pallast stellen Reitergeschwader sich auf.

Fragt mich nicht, Madonna, erwiderte düster der Jüngling: Ich darf Euch nichts sagen, als daß ich jetzt an ein ernstes, blutiges Geschäft gehe, von dem ich vielleicht nicht wieder zurückkehre. Der selige Gedanke, daß ich für die Krone kämpfe, die einst auf Euerm schönen Haupte ruhen soll, wird mich zum Helden machen. Laßt mich die Ueberzeugung mit mir nehmen, daß ich als Euer geliebter Ritter siege oder falle.

O, warum seyd Ihr nicht im Staube geboren? schluchzte Olympia an seiner Brust: Dann könnte ich den Mann meines Herzens zu mir empor heben und dürste in den Stürmen, die die Throne der Erde umtoben, nicht für sein theures Leben zittern!

Erhaltet mir diese Gefühle, bat Friedrich, in der Ahnung des Unheils der kommenden Tage: Er-

haltet sie mir bei jeder Wendung meines Geschickes; dann werde ich auch ohne Thron so selig seyn, als Menschen hienieden werden können. — Er riß sich los und flog auf den Markt, wo schon sein Ross bereit stand und die Reiter aufgeritten waren, die ihn begleiten sollten. Der Major, der sie führte, sprengte an ihn heran und meldete sich mit einer auffallend friechenden Demuth zu seiner Ordre.

Wo ist das Fußvolk, das mir folgen soll? frug Friedrich.

Schon voraus! war die Antwort.]

Da warf er sich unbesorgt auf das Pferd, und mit dem Degen nach dem Balkon grüßend, von dem Olympia's Schleier das letzte Lebwohl herabwehte, trabte er mit seinen Geschwadern in die finstre Nacht hinein.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen.

Ein Bändchen Parabeln war schon Mehrern der Schlüssel zum Tempel des Nachruhms; wollte aber Jemand Hyperbeln herausgeben — hilf, Himmel, wie würden die Recensenten über ihn herfallen!

Mißgunst unterscheidet sich von der Schadenfreude durch nichts, als durch ihren Gegenstand.

Alb. Sch.

F r a g e.

Wie der Lenz so süß gestaltet!
Blütenduft in dunklen Hainen,
Wo die Liebe zärtlich waltet,
Und sich Lust und Scherz vereinen!
Sagt mir, zarte Frühlingswesen,
Könnt ihr diesen Zauber lösen,
Der die Seele hat umschlossen,
Wie die Blumen hold entsprossen,
Der mit süßer Allgewalt
Freundlich wandelt die Gestalt?
Bald als Hirtin, bald als Fee,
Schlau und flüchtig, wie ein Reh,
Das zur Quelle scherzend springt,
Bald mit schönen Knaben ringt,
Dann aus Blumenkelchen winkt,
Süßen Thau mit Lippen trinkt,
Zärtlich klagt als Nachtigall,
Bald als lauer West mich sächelt,
Bald als Rose freundlich lächelt,
Dann vom Fels, als Wiederhall,
Mich entzückt am Wasserfall?

Mug. Hüller.